

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

202 (30.8.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N. 202.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Bestellgeld.

Donnerstag den 30. August

Streichungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Aug. Nach neuerlichen Bestimmungen wird die Ankunft des deutschen Kaiserpaars am 20. September, morgens 10 Uhr, hier erwartet. Unter den vielen fürstlichen Besuchen, die hier eintreffen, befindet sich auch der Urenkel des Großherzogs, der jüngst geborene Prinz von Schweden.

Heidelberg, 29. Aug. Die nächste und letzte Schloßbeleuchtung dieses Jahres findet am 6. September statt.

Mannheim, 28. Aug. Die Rheinische Gasmotorenfabrik von Benz & Co. stellt entgegen anderslautenden Meldungen fest, daß sich ihrem Hierbleiben unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen, weil verschiedene Grundbesitzer außerordentlich hohe Forderungen für das zur Verlegung nötige Gelände stellen. Die Direktion führt durchaus ernste Verhandlungen, um die Fabrik außerhalb Mannheims zu verlegen.

Lahr, 29. Aug. Die Friseur hier haben gemeinschaftlich eine Preiserhöhung beschlossen und zwar um je 5 Pf. für Haarschneiden und Rasieren.

Freiburg, 29. Aug. Heute begannen dahier die Preisobstmärkte. Dieselben finden wöchentlich einmal statt. — Einige russische Waisen jüdischer Eltern, die bei den schrecklichen Verheerungen in Rußland ums Leben gekommen waren, haben in Familien von Gläubigen in Thringen Aufnahme gefunden.

Freiburg, 29. Aug. Heute morgen wurde in der Dreisam bei der Schwabentorbrücke die Leiche des verh. Gipsers Friedrich Sommer aufgefunden. Es liegt ein Unglücksfall vor.

Von der oberen Donau, 29. Aug. Dieser Tage erfolgte, trotz des regenreichen Frühlings und Sommers, die Trockenlegung des Donaubettes oberhalb des badischen Städtchens Mähringen. Der Grund hierzu liegt bekanntlich in den berühmten Versickerungsfellen des Donauwassers im Kalkgestein unter-

halb Immendingen. Auch diesmal gingen der „Frst. Ztg.“ zufolge wieder Tausende von Fischen zu Grunde.

Vom Schwarzwald, 29. Aug. Die Schweinefleischpreise sind noch weiter gestiegen. Es werden jetzt 62—66 Pf. für das Pfund Lebendgewicht bezahlt, was etwa 72—76 Pf. pro Pfund Schlachtgewicht gleichkommt. Für den Herbst und Winter steht ein weiterer Anschlag wegen der verminderten Aufzucht infolge der unzulänglichen Kartoffelernte in Aussicht. Kein Wunder, daß der Fleischverbrauch stark abgenommen hat.

Aus Baden, 27. Aug. Bei uns ist man gegenwärtig auf der Suche nach alten Leuten, die am 9. September 1826 geboren sind und sonach den 80. Geburtstag des Großherzogs nächsten Monat als den ihrigen betrachten können. Im Amtsbezirk Bonndorf sind schon zwei dieser Altersgenossen entdeckt worden: der Tagelöhner Mathäus Matt in Bettmaringen und eine Matrone in Ewatingen, Maria Döschle mit Namen.

Aus Baden, 29. Aug. Von welcher Bedeutung der Obstbau für manche Gemeinden des Landes ist, erhellt eine in einzelnen Orten aufgestellte Statistik. So wurden dieses Jahr in dem ca. 3000 Einwohner zählenden Ort Thringen a. R. 50 000 Mk. allein aus Kirschen erlöst. Thringen ist bekanntlich einer der besten Weinorte am Kaiserstuhl und die Haupternte der Landwirte fließt aus dem Ertrag der Reben. In Haltingen (Amt Börsach) mit ca. 1000 Einwohner wurden für 30 000 Mk. Kirschen verkauft.

Die zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin auf der Karlsruher Münzstätte geprägten silbernen Denkmünzen zu 5 A und 2 A werden vom 12. September l. J. ab gegen Wertersatz an das Publikum abgegeben werden. Mehr als ein Fünf- und ein Zweimarkstück sollen in der Regel an eine Person nicht abgegeben werden.

Deutsches Reich.

Potsdam, 28. Aug. Aus Anlaß der Taufe des jüngsten Hohenzollernsprösses hatten in Potsdam und Berlin die königlichen Schlösser,

die öffentlichen und viele private Gebäude geflaggt. Im Neuen Palais hatte die Schloßgardekompanie in Friedrichianischer Tracht Ehrenposten gestellt. Die Jaspisgalerie war zur Taufkapelle hergerichtet. In der Mitte der südlichen Schmalseite des langgestreckten Nebensaales war ein purpurfarbener Thronbaldachin aufgebaut, an dem das Bild des Erlösers hing. Darunter stand der Altar mit rotschwarzen Behängen, über die sich eine Spitzenbede breitete. Darauf stand das Altargerät mit zwei Leuchtern. Diese und die Decke sind ein Geschenk der Hofstaaten an das Kaiserpaar zu deren silberner Hochzeit. Vor dem Altar stand der sogenannte Ehepaktentisch mit rotsamter Decke belegt; darauf erhoben sich das historische Taufbecken und die Taufkanne, beide in reich getriebener Arbeit aus schlesischem Golde, ein Geschenk der Provinz Schlesien, das seit langen Jahren in Gebrauch steht. Den Baldachin flankierten zwei hohe goldene Kandelaber und Gruppen von blühenden Gewächsen. An dem Altar hatte die hohe Geistlichkeit Aufstellung genommen. Die auf der Galerie Versammelten stellten sich an der Fensterseite auf und zwar so, daß dem Altar zunächst die Damen traten, dann folgte das diplomatische Korps und die übrigen Gäste. Nachdem die Herrschaften an dem Altar Aufstellung genommen hatten, erteilte der Kaiser den Befehl zum Beginn der heiligen Handlung. Oberceremonienmeister Oberhof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg geleitete die Herrschaften zunächst zu den Plätzen, die sie in dem Zuge einzunehmen hatten. Die Hofdamen, Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlöbitten und Fräulein v. Hellendorff hielten die silberne Brotschlepp des Täufelings. An der Tür der Taufkapelle übergab die Oberhofmeisterin Frau v. Tiele-Winkler den Täufel der Prinzessin Viktoria Luise, die, während die Ehrenposten präsentierten, mit ihm vor den Altar trat. Der Domchor stimmte an: „Du Hirte Israels“. Hierauf hielt Oberhofprediger D. Dryander eine Ansprache, welcher der vom Kronprinzen gewählte Text 1. Mosis Kap. 12, 2, zugrunde lag: „Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein“. Bei Beginn der

Feuilleton.

Die Frau Doktor von Friedberg.

Erzählung von Hans Brandel.

(Fortsetzung.)

Mina lächelte verständnisvoll; sie hatte diesen Erfolg der Besuche des Doktors längst geahnt. Erst sagte sie nun einen Glückwunsch, dann aber richtete sie ihr Interesse allseitig auf die ihr gebotene Mitreise: „Erlauben Sie, gnädige Frau, ist das, wohin Sie den Herrn Doktor begleiten, eine große, schöne Stadt?“

„Nein, Mina!“ gab ihr nun der Arzt Bescheid, „es ist ein ganz kleines Dorf von kaum tausend Seelen. Theater, Konzerte, Militär, elektrische Straßenbahnen gibt's dort alles nicht!“

„Nicht?“ antwortete Mina gedehnt und warf einen mitleidigen Blick auf Frau Bergmann. „Also nur ein ganz kleines Dorf? Da muß ich Ihnen schon sagen, gnädige Frau, daß ich lieber in meinem schönen, großen Berlin bleibe. Nein, da dürfen Sie mir nicht böse sein, auf ein Dorf gehe ich nicht!“

„Ich habe Ihre Antwort erwartet, Mina, und bin Ihnen nicht böse. Aber nun besorgen

Sie uns aus dem Keller einen guten Verlobungstrunk!“ Und nachdem das Mädchen gegangen, meinte Frau Bergmann zu ihrem Verlobten: „Ich verliere die Mina nicht gerne, sie ist zwar eine echte Berlinerin mit all den Fehlern der Großstadtmädchen, allein sie besitzt auch manche Vorzüge, namentlich ist sie gewandt und treu!“

„Bernhige Dich, mein Herz! Gewandt sind unsere Schwarzwälderinnen nun gerade nicht, aber treuer sind sie denn Gold, und von den Großstadtfehlern wirst Du an ihnen nichts entdecken!“

Als hernach Frau Helma die Gläser gefüllt hatte aus der Flasche Johannisberger und beide zum erstenmal auf den Bestand ihres jungen Glückes tranken, die Blicke tief ineinander senkt, da zuckte durch den Geist der Witwe das Gedanken ihres Anrechtes. Jetzt mußte sie reden, ihm bekennen, daß sie ihm die Unwahrheit gesagt. Sie ward etwas unruhig; der Arzt bemerkte es, aber er deutete die Erregung falsch und plauderte in den verlockendsten Tönen von dem Reiz ihrer späteren Ehe. Das hielt sie ab, ihren Vorsatz auszuführen. Sie redete sich ein, daß es unzutun wäre, sein neues Glück durch die Enthüllung zu hören, und die Stunden des Abschiedes zu verbittern. Aber zur Ruhe konnte Frau Helma darüber doch nicht kommen, denn Fritz plauderte mehrmals von Erich, über dessen

schönen Beruf, und wie er sich darauf freue, seinen zukünftigen Stiefsohn kennen zu lernen.

So schieden die beiden am Bahnhofe, Doktor Buchweiler mit hoffnungsvollem Herzen, Frau Helma die Brust mit neuem Glücke erfüllt nach langen Jahren des Entschagens. Doch in all das sonnige Zukunftsbild drängte sich der dunkle Schatten des Unrechtes, das aus einer winzigen Lüge zu einem unheilvollen Glückstörer geworden war. Und die Ursache? Eben dieselbe Charaktereigenschaft dieser Frau, welche sie einst veranlaßt hatte, dem fremden Reisegenossen die Unwahrheit zu sagen: Willensschwäche.

Das Brautpaar hatte vereinbart, daß die Hochzeit noch vor Einbruch des Winters stattfinden sollte. Nach Erledigung der üblichen Formalitäten wollte der Doktor wieder nach Berlin kommen, wo man sich weltlich und kirchlich die Hände reichen wollte. Einladungen sollten dazu keinerlei ergehen.

Frau Bergmann teilte ihren Entschluß der Schwiegermutter und Wanda in kurzen Worten mit. Die Antwort enthielt einen recht trockenen Glückwunsch und manche Vorhalte; daß es das Recht eines jeden Menschenkindes sei, das Glück da zu suchen, wo es dieses zu finden hoffe.

Erich aber, der Seemann, erhielt einen ausführlichen Brief. Sie schilderte dem Sohne die ganze Beere ihres Herzens während der vier-

Tauschhandlung überreichte Prinzessin Viktoria Luise den Tauschling der Großherzoginmutter von Mecklenburg-Schwerin. Im Augenblick der Taufe übernahm ihn die Kaiserin. Beim Vater unser legten die Paten und ihre Vertreter die Hände auf den Tauschling. Sodann taufte Oberhosprediger D. Dyander den Prinzen auf die Namen: Wilhelm Friedrich Franz Josef Christian Olaf. Nach Schluß der Feierlichkeit, die mit Gebet schloß, überreichte die Kaiserin den Tauschling der Prinzessin Viktoria Luise, die ihn der Kronprinzessin übergab.

Ein französischer Massenbesuch in Berlin wird vom „Berl. Tgl.“ angekündigt. Bekanntlich hatte die deutsche Friedensgesellschaft die Geretteten von Courrières zu einem Besuch nach der Reichshauptstadt eingeladen. Der Vorstand der französischen „Société française pour l'arbitrage entre nations“ hat nun eine Rundfrage an Pariser Vereine, Volksuniversitäten usw. gerichtet, ob französische Deutschfreunde bereit wären, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Darauf sind bereits 1500 vorläufige Anmeldungen erfolgt. Der Aufenthalt der Franzosen in Berlin wird wahrscheinlich 3 Tage dauern. Die deutsche Friedensgesellschaft wird mit einem Anruf zur Teilnahme der Berliner Vereine und der Berliner Bevölkerung hervortreten, um die Franzosen würdig zu empfangen.

Die 19. Generalversammlung des „Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ wird in der Zeit vom 7.—11. Oktober in Graubenz abgehalten werden.

* Wilhelmshaven, 30. Aug. Der Segler „Georgina“ ist in der Nordsee untergegangen. Die ganze Besatzung wurde durch den Dampfer „Wangeroo“ gerettet.

* München-Gladbach, 30. Aug. Der 64jährige Selbigeher Schwappe warf sich in Tüchen wegen Familienswistigkeiten vor den Schnellzug und war sofort tot.

Im Prozeß Bachstein ist nunmehr ein neuer Verhandlungstermin auf Freitag den 28. September vor dem Oberkriegsgericht in Münster angesetzt worden.

* Leipzig, 29. Aug. Heute mittag brach im dritten Stockwerk des neuen Rathauses „Reichshof“ in der Grimmaischen Straße, der zur gegenwärtigen Michaelismesse als Lageraum für Meßmuster benützt wird, Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Dank der vorzüglichen Eifenkonstruktion des Baues gelang es der Feuerwehr, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Das dritte Stockwerk brannte vollständig aus.

* Fulda, 29. Aug. Die Bischofskonferenz ist heute abend geschlossen worden.

Frankfurt a. M., 28. Aug. Infolge des Bieraufschlags haben die sozialdemokratische

zehn Witwenjahre. Sie pries die Liebe des Doktors zu ihr und gestand, daß sie selbst ihrem zukünftigen Gatten von Herzen zugetan sei. Aber noch mehr tat sie Erich zu wissen; sie schrieb ihm offen über ihr Unrecht gegenüber dem Verlobten, wie es ihr qualvolle Stunden bereite, den Mann ihrer Wahl hintergangen zu haben, und wie sie den festen Vorsatz habe, die leidige Unwahrheit aus der Welt zu schaffen, sobald sich dazu Gelegenheit biete. Die Mutter hat aber auch ihren Sohn, in seinen Briefen Wanda als Schwester nie zu erwähnen, vielleicht nur als Cousine, bis sie ihm weitere Nachricht über diese Angelegenheit gegeben habe. Frau Helma fühlte wohl, daß sie sich die Lage dadurch noch verschlimmert habe, aber sie hatte momentan nicht die Kraft, mit rückhaltloser Hand die Unratbeule auszudrücken. Denn sie konnte sich nicht dazu entschließen, dem Verlobten ihr Unrecht brieflich einzugestehen; zwar wollte sie, Doktor Buchweiler war ein Charakter, doch aber fürchtete sie, ihres Glückes an seiner Seite verlustig zu gehen, wenn es ihr nicht gelänge, die Hintergehung so zu begründen, wie sie wirklich entstanden war.

So entschloß sich die Frau, erst nach der Eheschließung ihr Unrecht einzugestehen.

Inzwischen kam der zur Vereimigung festgesetzte Tag näher, und Doktor Buchweiler hielt auf dem Bahnhofsperron einen Tag zuvor seine Ernt in glücklicher Umarmung.

Partei und die Gewerkschaften die Aufforderung erlassen, jeglichen Biergenuß einzustellen, auch alle Geschäfte zu meiden, in denen Bier verkauft wird.

Frankfurt a. M., 29. Aug. Die „Frk. Ztg.“ meldet, daß bereits zwanzig Minuten vor dem Attentat auf Stolypin zwanzig Wagen für schnelle Hilfe requiriert wurden. Kurz nach der Tat war der Führer des „Schwarzen Hunderts“, Dubrowin, zur Stelle. Man nimmt an, daß das Attentat nicht von den Revolutionären, sondern von den Ultrareaktionären, inszeniert worden ist.

Hann., 28. Aug. Die hiesigen Vereine haben beschlossen, falls die Branereien den Bierkrieg bis zum 31. August nicht beenden, im Winter alle Festlichkeiten einzustellen.

Österreichische Monarchie.

* Wien, 30. Aug. Wie die Blätter melden, kam es gestern zwischen aus Ungarn kommenden, neu aufgenommenen Arbeitern und Streikenden der Fabrik Endlinger zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Wache mußte einschreiten. 27 Personen wurden verletzt; darunter eine tödlich.

* Karlsbad, 29. Aug. König Edvard ist heute nachmittag hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 29. Aug. Der „Matin“ schreibt aus Rom, daß ein Teil der Kardinalskommission, welche mit der Prüfung der Frage der Kultusvereinigungen betraut worden war, ursprünglich geneigt war, einen modus vivendi vorzuschlagen. Als der Kardinalstaatssekretär Merry del Val von dieser Stimmung der Kardinalskommission unterrichtet wurde, habe er den Papst veranlaßt, den als unversöhnlich bekannten Kardinal Bannutelli in die Kommission zu berufen, um dadurch die entschiedene Ablehnung der Kultusvereinigungen zu sichern.

* Paris, 30. Aug. In Longwy versuchte der deutsche Kohlenarbeiter Arbogast seinen vom Tanzboden weg als Ruhestörer verhafteten Landmann und Arbeitsgenossen Armburster dadurch zu befreien, daß er gegen den Gendarmen Galgnet 3 Schüsse abfeuerte. Galgnet traf mit 6 Verhafteten in Nancy ein, wo vor dem Justizpalast von den Verhafteten eine feindliche Kundgebung veranstaltet wurde.

England.

* London, 29. Aug. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus wurden am 27. August in Adbis Ababa (Abeßinien) mehrere leichte Erdererschütterungen verspürt.

* London, 30. Aug. Nach Berichten aus Teheran besetzten türkische Truppen den persischen Distrikt von Mongowan, der ungefähr 25 Dörfer umfaßt. Der persische Gesandte in

Konstantinopel forderte die Zurückberufung der Truppen.

Italien.
* Lucca, 29. Aug. In den Wäldern der Gemeinde Borga a Mazzano brach Feuer aus, das bereits 20 qkm erfaßte. Die Behörden begaben sich an die Brandstätte.

Rußland.

Petersburg, 28. Aug. Das Befinden der Tochter Stolypin macht befriedigende Fortschritte. Die Amputation der Füße wird sich vielleicht vermeiden lassen.

* Petersburg, 29. Aug. Der Ministerrat hat beschlossen, daß die Ministerien und die verschiedenen Departements ihre Etats der Duma und dem Reichsrat zum 5. März 1907, der Finanzminister auch das Staatsbudget zu demselben Termine vorlegen sollen. Bis zur Bewilligung des neuen Budgets soll das für 1906 Geltung behaltene. Den verschiedenen Departements wird provisorischer Kredit angewiesen werden.

* Petersburg, 29. Aug. Die Zeitungsgerüchte, wonach die Regierung Gesetzentwürfe betr. die Arbeiterfrage ansarbeite und ihnen nach der Einberufung der Duma Gesetzeskraft verleihen wolle, sind falsch. Die betr. Gesetzentwürfe werden zur Einberufung der Duma fertig gestellt und derselben vorgelegt werden.

Petersburg, 28. Aug. Wie aus Ramyschin, Gouvernment Saratow, gemeldet wird, ist das im dortigen Kreise gelegene Dorf Nordowa abgebrannt. Durch den Brand sind 2000 Menschen obdachlos geworden.

* Moskau, 30. Aug. Die Führer der hiesigen sozialrevolutionären Gruppe sind verhaftet worden. Die Gruppe verfügte über bedeutende Mittel und unterhielt eine eigene Tischlerei, Schlosserwerkstätte und Bäckerei.

Der Zar hat, wie der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ meldet, an alle Staatsbeamten einschließlich der Zivil- und Militär-gouverneure und der Polizeichefs einen bemerkenswerten persönlichen Appell gerichtet. Er legt ihnen darin die Notwendigkeit dar, in dieser schweren Zeit fest zur Regierung zu stehen. In dem Anruf, der durch das Ministerium des Innern an die Beamten weiter gegeben wird und dem Korrespondenten vorgelesen hat, heißt es: Selbst unter Gefährdung seines Lebens müsse man jetzt seine Pflicht tun und dürfe kein Mitgefühl für diejenigen zeigen, die „durch böswilligen Ungehorsam gegen unsere Gesetze und Mißachtung dessen, was wir für ihre Wohlfahrt getan haben, alles Anrecht an unsere Güte verloren und sich des Namens russischer Staatsbürger unwürdig gemacht haben.“

Amerika.

Philadelphia, 28. Aug. Bei dem im Laufe der letzten Woche erfolgten Ableben des

IV.
Auf den Höhen des Schwarzwaldes lag ein sonniger Novembertag.

Friedberg, ein stiller Marktkecken, lehnt sich in steilem Hange an die Kuppel des Berges, der sich nicht weiter ins Himmelshlauh erhebt, als seine waldgedrönten Kamernaden, die rings das rauhe, wenig fruchtbare Hochland begrenzen. In dieses hinein aber hat ein schäumender Fluß tief sein Bett eingerissen und die felsigen Ufer gähnen in graufiger Perspektive zur engen Klüft hinab. Hart neben dem Felsenschlund schlängelt sich, genau den Bindungen des Flusses folgend, das Sträßchen hin; wohin der Blick schaut, nur dunkler, troziger Tannenwald, auf den Höhen, an den Gehängen, auf dem Hochland dagegen graugrüne, felsige Matten und hin und wieder ein einsames Ackerlein. Auf den Gehängmatten aber weiden da und dort gelbschneidige Klüfte, und das Geläute ihrer Haisglocken gibt der sonst so stillen Gegend einen eigenartigen Reiz.

Die Hauptgruppe der Gebäude Friedbergs, Kirche, Pfarrhof, Schulhaus, Apotheke, zwei Wirtschaftshäuser und zwei Kaufgeschäfte, liegt etwa in der Mitte des Ortes, halbwegs zur Bergeshöhe empor. Sonst stehen die einzelnen Wohnungen zerstreut am Hange dahin; es sind breitangelegte, niedrige Bauernhäuser, die Wetterseite mit einem Schindelmantel geschützt, das graue Strohdach da und dort vom Moose über-

wuchert. Vor der Stube zieht sich meist ein Gang hin, der in seiner ganzen Länge mit Scheiben versehen ist und dem Wohnraume das von der Außenwelt empfangene Licht übermitteln.

Nur wenig abseits von den obengenannten Gebäuden liegt ein nicht sehr großes aber schmuckes Haus hinter einem kleinen Biergarten. An der Lüre des eisernen Gartenzaaumes prangt ein kleines Emaillechild, welches den Leser belehrt, daß hier in dieser villenartigen Wohnstätte Herr Doktor Buchweiler zu suchen ist. Zumeist, wenn die Witterung nicht so schlimm ist, liegt hinter dem Gittertor ein großer Bernhardsiner, der sich aber gemächlich erhebt und zur Seite trottel, wenn jemand den Klingelzug in Bewegung gesetzt hat. Das Haus ist nur so wenig von den andern Gebäuden am Marktplatz entfernt, daß die fünfzig Schritte gar nicht in Betracht kommen können, wenn es sich um den Anschluß handelt, und doch steht es isoliert genug, um alle Vorzüge einer Landwohnung in sich zu vereinigen: kein Gegenüber, keine unmittelbaren Nachbarn, kein Kindergeschrei auf der Straße und wunderbare Fernsicht auf den weiten Schwarzwald und darüber hinweg auf die weißen Spitzen der Alpen, deren Gesamtbild sich wie eine unregelmäßige Säge am Horizonte abhebt.

(Fortsetzung folgt.)

Präsidenten der Real-Estate-Trust-Company verlautete in finanziellen Kreisen, daß die Untersuchung der Verhältnisse des Direktors dieser Gesellschaft die bedenkliche Lage der Bank ans Licht gebracht habe. Nach einer kürzlich erfolgten Feststellung verfügte der Konzern über 750 000 Dollar Depositen. Die Zahlungen stellte er heute nachmittag um 2 Uhr ein. In Betracht kommen bei diesem Zusammenbruch 7 Millionen Depositen. Gläubiger der Gesellschaft sind die First-National-Bank, die Market-Street-Nationalbank, Franklin-Nationalbank. Die Beamten dieser Banken geben bekannt, daß sie bis gestern 500 000 Dollars zu dem Versuche, die Banken zu retten, beigetragen haben und erklären, daß ihre Banken nicht in den Zusammenbruch hineingezogen werden. Ein Konkursverwalter ist bereits ernannt.

Philadelphia, 29. Aug. Der für die Real-Estate-Trust-Company eingesetzte Konkursverwalter ist der Meinung, daß die Gesellschaft in der Lage sein werde, ihr Geschäft in dem bisherigen Umfange wieder aufzunehmen. Es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß alle Fonds der Gesellschaft intakt seien. Die Lage sei nicht so schlimm, wie ursprünglich angenommen worden sei. Diese Ansicht wird im allgemeinen auch von den finanziell interessierten Kreisen geteilt.

Santiago de Chile, 29. Aug. Die Untersuchungen in der Bucht von Valparaiso ergaben, daß auf dem Grunde der Bucht keine wesentliche Veränderung eingetreten ist.

Verschiedenes.

Berlin, 28. Aug. Ein armer reicher Mann wird von der Behörde in Leipzig gesucht, und zwar ein Landstreicher namens Böbl, dem eine Erbschaft von 200 000 Mk. zugefallen ist. Böbl war früher Wagenmeister, ergab sich aber dem Trunke, wurde dann Bahnarbeiter und zuletzt Landstreicher. Inletzt wurde er in Nordböhmen gesehen. Dort bekam er Wind davon, daß man ihn suche, ohne daß er erfährt, zu welchem Zwecke. Er gebraucht jetzt alle möglichen Listen und Kniffe, um den Leuten zu entgehen, die hinter ihm her sind und die doch weiter nichts wollen, als ihm 200 000 Mk. bringen. Die Hetzjagd dauert schon Monate. Es wäre grausam vom Schicksal, wenn sich eine Nachricht bestätigen sollte, nach der Böbl bei Ofweg verhungert aufgefunden wurde. Verhungert als reicher Mann!

Hannover, 25. Aug. Aus Wittingen (Hannover) wird geschrieben: Die hiesige Losausgabe der preussischen Klassenlotterie sandte einem Landwirt auf dessen Bestellung ein Viertellos. Zufällig war es eine Nummer, die mit 13 beginnt und mit 13 endet. Sofort sandte der Besteller das Los zurück mit dem Bemerkten, daß er unter keinen Umständen sein Geld für eine solche Unglücksnummer ausgeben werde. Als das Vorkommnis hier an einem Stammtisch erzählt wurde, kamen einige Mitglieder auf den Gedanken, gerade dieses Los zu kaufen. Sie taten es, und nun ist nach der „Kreuzzeitung“ das Los mit einem Gewinn von 10 000 Mk. herausgekommen. Die „Glücks-

göttin“ ist über jeden Aberglauben erhaben, wie es scheint.

Bochum, 22. Aug. Auf welche Weise schlaue Simulanten die Aerzte zu täuschen wissen, zeigte eine Gerichtsverhandlung gegen den Bergmann Wroblewski, der seit 4 Jahren von der Knappschaftsberufsgenossenschaft eine Unfallrente von jährlich 800 Mk. zu Unrecht bezogen hat. Wroblewski, der auf einer Bochumer Zeche eine nicht allzu schwere Armquetschung erlitten hatte, wußte deren äußere Zeichen, Schwellung des Armes und blaue Flecken, durch Sengen mit dem Munde und durch Anlegen einer Binde zu erhalten, bis eine genauere Untersuchung durch den Chirurgen des Krankenhauses Bergmannsheil und im weiteren Verlauf durch einen Gerichtsarzt das betrügerische Treiben aufdeckte. Das Gericht verurteilte den Schwindler zu 3 Monaten Gefängnis.

Der Landwirt Ritter in Apfeldorf, der im Juni d. J. durch fahrlässige Beimengung von Arsenik zu gefochten Erbsen den Tod von 2 Personen verschuldet hat, ist von der Strafkammer in Gotha wegen fahrlässiger Tötung unter Annahme mildernder Umstände zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

In Steuden wurde der Feldhüter verhaftet, weil er seinen Hund auf einen ahrenlesenden Schulknaben gehetzt hat. Von Schmerzen gepeinigt, war der Junge zu spät nach Hause gekommen und als er deshalb noch Schläge erhielt, erhängte er sich in seiner Verzweiflung. Daß er von dem Hund außerordentlich schwer verletzt worden war, hatte der Junge verschwiegen.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ladung.

1. Adam Kraus, lediger evangelischer Maurer, geboren am 4. Mai 1879 in Königsbach, zuletzt wohnhaft daselbst.
2. Karl Biel, kath. Schlosser, geboren am 11. November 1882 in Weingarten, zuletzt wohnhaft daselbst.

Deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert sind — Uebertretung des § 360^a R.-St.-G.-B. — werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Donnerstag den 11. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Karlsruhe angefertigten Erklärung verurteilt werden.

Durlach, 18. Aug. 1906.
Ritter,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Durlach.

Genossenschaftsregister.

Heute eingetragen: „Landwirtschaftlicher Bezugs- und Absatzverein Berghausen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“, mit dem Sitz zu Berghausen. Statut vom 29. Juli 1906. Gegenstand des Unternehmens: Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebes, sowie gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen sind unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, in das Wochenblatt

des Landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogtum Baden aufzunehmen. Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft muß durch zwei Vorstandsmitglieder erfolgen, wenn sie Dritten gegenüber Rechtsverbindlichkeit haben soll. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen. Vorstandsmitglieder: Wilhelm Cramer, Landwirt, Christof Kohler, Landwirt, Karl Schönhaar, Glaser, und Philipp Jakob Enderle, Landwirt, alle in Berghausen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Durlach, 28. August 1906.
Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Güterrechtsregistereintrag.

Wilhelm Sackberger, Architekt in Durlach, und Lina geb. Böckle. Vertrag vom 1. August 1906: Gütertrennung des B.G.B.

Großh. Amtsgericht.

Nr. 12,933. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pantoffelfabrikanten Gottfried Buch von Grözingen ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf

Samstag den 15. September 1906, vormittags 10 Uhr, vor dem Gr. Amtsgerichte hier selbst.

Durlach, 29. Aug. 1906.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Lang.

Grünwettersbach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Errichtung eines Schuppens zur Aufbewahrung von Feuerlöschgerätschaften sollen die nachstehenden Arbeiten in öffentlichem Ausschreibungsverfahren vergeben werden.

1. Grab- und Maurerarbeiten.
2. Trägerlieferung.
3. Zimmerarbeiten.

4. Blechernerarbeiten.
5. Schlosserarbeit.
Pläne und Bedingungen liegen auf hiesigem Rathaus zur Einsicht auf.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens **Montag den 3. September d. J.**, nachmittags 4 Uhr, bei dem Gemeinderat dahier einzureichen, zu welcher Zeit die Submissionsverhandlung stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage.
Grünwettersbach, 27. Aug. 1906.
Gemeinderat:
Rohrer, Bürgermeister.
Höger, Ratschreiber.

Privat-Anzeigen.

Tüchtige Putzfrau

oder Mädchen für Samstag nachmittag sofort gesucht.
Frau B. Wagner,
Ettlingerstraße 19.

Junger Burische

im Alter von 16—18 Jahren wird für leichte, dauernde Beschäftigung per sofort gesucht.

Margarine-Werke.

Luhns
wäscht
am besten

Echt Tokajer Medizinal-Cognac

aus der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei, G. m. u. H. Tokaj.
Bester Cognac für Kranke. In Krankenhäusern ärztlich empfohlen.
Erhältlich in Orig.-Flaschen à 1.70 und teurer bei: Gg. Fr. Schweigert, Zehntstrasse 2, Drogerie H. Thiemann, Delikat.-Haus O. Gorenflo, Depot für Durlach und Umgeb.: Gg. Fr. Schweigert, Durlach, Telephon 99.



Morgen Freitag früh:
Kesselfleisch,
Abends:
Leber- und Griebenwürste
empfehlen
Gasthaus zum Adler.

Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern auf 1. Oktober oder früher gesucht. Angebote unter Nr. 167 bittet man mit Preisangabe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wegen Verletzung ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Auguste Steinbrunn,
Gartenstraße 1.

Schöne 4 Zimmerwohnung, 3. Stock, mit Küche, Keller, Speicher u. Wasserleitung Seboldstraße 18; ebenso eine 2 Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher Lammstraße 23, Str. 2. St., auf 1. Oktober zu vermieten.

Karl Leussler, Lammstr. 23.

Kaufe

stets alle Sorten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier u. s. w. zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung.
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Ein großes Hofstör

billig zu verkaufen
Leopoldstraße 8 II.

Schön

sind alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stehenpferd-Lilienmilch-Seife
à Stück 50 Pfg. bei
F. F. Kraut, Friseur,
Gautstraße 69.

Oskar  Gorenflo

empfehlte lebendfrisch:
— Billigste Preise —
Holländer Schellfische,
Blaufelchen, Rheinzander,
Forellen, Rheinhechte,
Turbot, Soles, Salm.

Junge Gänse, Enten,
franz. Foularden, Tauben,
junge Hähnen,
Suppenhühner.

Von täglichen großen Jagden
— Jedes Quantum —

Hasen, Hasen, Hasen

— auch Teilstücke —
Reh,

**Fasanen, Wildenten,
Rebhühner.**

Agern-Hühner — Tafeltrauben
frische Drangen.

NB. Einige 100 Stück frisch
geschossene schwere jährige

Rebhühner

zu Ausnahmepreisen.

Ich war paff,

als ich kürzlich Schuhe sah, die mit
Gulap-Creme **Pilo** wunderbar
glänzend gewischt waren und kaufe
jetzt nur noch dieses.

Morgen (Freitag) wird
geschlachtet.
frische Leber- und
Griebenwürste.
Wilh. Bodenmüller,
Alte Brauerei Bauer.

Kartoffeln,

50 Ztr., womöglich große, werden
zu kaufen gesucht. Näheres bei
Fr. Letterer, Bäckerei,
Gartenstraße 9.

Bohnen- u. Krautständer,
sowie Fässer, rund und oval, in
jeder Größe, zum sofortigen Ge-
brauch gerichtet, empfiehlt

Philipp Weiler,

Küfererei, 6 Kelterstraße 6.

Empfehle

zum Feuerwehrrfest:

Schwarze Hosen

in allen Preislagen.

**Krämers
Konfektionshaus Durlach.**

Bäckerlehrling = Gesuch.

Ein ordentlicher Junge aus acht-
barer Familie, welcher Lust hat,
die Brot- und Feinbäckerei
gründlich zu erlernen, wird sofort
oder in Bälde gesucht. Derselbe
erhält sofort Vergütung.

Friedrich Schellenberg,
Bäckerei, Bruchsal, Talstraße 1.

Am Sonntag den 2. September, nachmittags 3 Uhr:

Schluss des Saisonausverkaufs

in
Krämers Herren-Konfektionshaus
Durlach, Hauptstraße 76.

☛ Sonntags geöffnet von 8-9 und von 11-3 Uhr. ☚

Schützengesellschaft Durlach, E. V. Der beste Kaffee



Auf freundl. Einladung der **Freiw. Feuerwehr** zu ihrem am
Sonntag den 2. September stattfindenden **60jährigen Stiftungs-**
fest, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne, beteiligt sich unsere
Gesellschaft an dem am Nachmittag präzis 1/3 Uhr vom Hengstedenkmal
abgehenden **Festzug**.

Wir setzen voraus, daß sich unsere Mitglieder an dieser Ver-
anstaltung recht stark beteiligen und wird um 2 Uhr bei Mitglied
Simons „zur Karlsburg“ angetreten.

Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Oberschützenmeister.

**Erste und grösste
Bauernbrot-Bäckerei
Friedrich Letterer,**

Gartenstrasse 9,

empfehlte ihre Spezialität in

Echtem Bauernbrot.

An Güte und Geschmack
unübertroffen.

Beschäfts-Empfehlung.

Mache meiner werten Kundschaft, sowie meiner Nachbarschaft
die Mitteilung, daß ich meine **Schnellschlerei und Re-**
paraturwerkstatt, verbunden mit **Massgeschäft**, von
der Jägerstraße in die **Ettlingerstraße 42** in das Haus des Herrn
Kappeler verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kund-
schaft aufs beste und billigste zu bedienen.

Herren-Boxcalf-Schnür- und Zugstiefel von 12 Mk. an.

Damen-Chevreau-Schnür- und Anopfstiefel von 12 Mk. an.

Damen-Boxcalf-Stiefel von 9 Mk. an.

Herren-Sohlen und Fleck von Mk. 2.50 an.

Damen-Sohlen und Fleck Mk. 1.80.

Kinder-Sohlen und Fleck je nach Größe.

Die Arbeiten werden auf Wunsch sofort gut und sauber aus-
geführt. Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur gutes
eichenlohgegerbtes Leder verarbeite.

Einem geneigten Zuspruch entgegengehend zeichnet

Hochachtend

Johannes Sekinger,

Schuhmacher.

Mostobst

Heu

zu verkaufen **Ettlingerstr. 33.** zu verkaufen **Ettlingerstr. 33.**

schmeckt auch nur dann gut, wenn
derselbe frisch gebrannt verbraucht
wird.

Meine Spezialitäten

Java-Mischung, per 7 Mk. 1.20,

Edel- " " " 1.40,

Staats- " " " 1.60,

kommen bei mir, nach eigenem
Verfahren und praktisch erprobter
Zusammenstellung,

täglich frisch gebrannt

zum Verkauf.

Kostproben stehen gerne gratis

zur Verfügung.

Philipp Luger & Filialen.

Bodenlache,

größte Haltbarkeit,

jede Nuance,

Parkettboden-Wachs,

Linoleumwische,

Bodenöl,

geruchfrei und staubverhindernd.

Fußbodenlacköl,

daselbe macht den Boden nicht

ölig dunkel, sondern trocknet

sobald, klebt nicht nach und

gibt dem Boden den schönsten,

hellen **Lackglanz.**

1a Stahlspäne,

Berg, Serpentinöl zc.

Sämtliche Bugartikel.

Schnellglanz-Möbelpolitur

jedermann kann seine Möbel

selbst aufpolieren,

Deifarben, strichfertig,

Emaillade, Herdlade,

Pinself, Möbellade.

Sämtliche Artikel für Anstreicher

billigst bei nur bester Qualität.

+ ADLER-DROGERIE +

AUGUST PETER

Hauptstr. 16. - Telefon 76

Auf sofort oder später ist eine

schöne **4-Zimmer-Wohnung** zu

vermieten. Zu erfragen

Wilhelmstraße 11 im Laden.

Kleine Gläschen,

1/2 od. 3/4 Ltr., Champ., Patent-

Bordeaux od. Feinacher sucht zu

kaufen **Fr. Geise, Amalienstr. 17.**

Redaktion, Druck und Verlag von H. F. U. D. Durlach